

reter u n s i d t genant. Die deutsche Volkshaft drückt der Sowjetregierung ihr Beileid zum Tode Brunse aus...

Die Heldentaten der griechischen Soldaten. Eine mit der Untersuchung der von den Griechen geräumten Orte beauftragte Sonderkommission hat folgendes festgestellt...

Das Schiefungsglück in Jüterbog.

Ein Materialfehler - die Ursache des Unfalls. Die amtlichen Untersuchungen über das Unglück auf dem Truppenübungsplatz in Jüterbog...

And die wiederholten Vorwürfe gegen die Anwendung des indirekten Schießens bei der Reichswehr sind unbegründet. Diese Schießart hat sich im Kriege als eine unbedingt notwendige Maßnahme erwiesen...

Die Trauerfeier für Generalleutnant Müller. Am heutigen Dienstag finden in Dresden die Trauerfeierlichkeiten für den so jäh aus dem Leben verstorbenen Generalleutnant Müller statt...

Aus Stadt und Land.

Psalm 14, Vers 3. Bei der letzten badischen Landtagswahl befand sich bei dem leeren Wahlgeld ein kleiner Zettel mit dem Hinweis auf Psalm 14, Vers 3...

Das gerichtliche Nachspiel einer verunglückten Talfahrt. Vor einigen Monaten fuhren mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen entgegen den Vorschriften auf einer Schlittenbahn...

Der erste Schnee in Amerika. In New York letzte ein starkes Schneetreiben ein. Die Schneedecke erreichte in kurzer Zeit sechs Zentimeter...

Neue Religionskämpfe. In Poona (Indien) wurden bei religiösen Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Hindus zwei Mohammedaner getötet...

Auf der Guten-Hoffnung-Hütte starb ein Mensch ein und begrub die darauf beschäftigtsten Arbeiter unter sich...

In Gegenwart von etwa 8000 Gästen fand in Bochum die feierliche Eröffnung der Westfälischen Verwaltungs-Akademie (Abteilung Industriegebiet) statt...

Handelsteil.

Berlin, 2. November 1925.

Am Devisenmarkt war die Lage im allgemeinen unverändert.

Am Effektenmarkt mußte das Geschäft als völlig still bezeichnet werden. Die Haltung schwankte mehrfach...

Am Produktenmarkt stand Brotgetreide für den geringen Bedarf der Mühlen ausreißend zur Verfügung. Nennlich reger Wegetr bestand für keinen Hafer...

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark am Stations...

Haare 12,00-12,50 (12,00-12,50). Wapfuchen 14,30 bis 14,80 (14,50). Weinfäden 21,30-21,40 (21,40-21,50)...

Volkswirtschaft.

3 Wochenbericht der Preisberichterstattung beim Deutschen Landwirtschaftsrat. In Deutschland hat sich die Weizenausfuhr auch weiterhin ziemlich kräftig entwickelt...

Gedentafel für den 4. November.

1911 Deutsch-französisches Marokkoeffkommen - 1914 England übernimmt die Souveränität über Ägypten. Sonne: Aufgang 6,58, Untergang 4,29. Mond: Aufgang 7,13 N., Untergang 10,35 W.

Rekte Nachrichten.

Abbau der Militärkontrolle.

Befriedigende Fortschritte der deutschen Abrüstung. London, 3. Novbr. Der Reutervertreter in Köln meldet: Die Fortschritte in der deutschen Abrüstung dauern in einer Weise an, die die internationalen Militärkontrollkommission befriedigt...

Beschel in der Leitung der „D. N. Z.“

Berlin, 3. Novbr. Der Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Prof. Dr. Paul Louis, ist aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung des Blattes zurückgetreten...

Gedenkfeste an den deutschen Kriegern in Paris.

Berlin, 3. November. Die Morgenblätter melden aus Paris: Auf dem Friedhofe bei Vaugrain Montrouge fand gestern Mittag an den deutschen Kriegern eine Gedenkfeier statt...

Unfugelung armenischer Flüchtlinge im Kaukasus.

Paris, 3. November. Der Völkervertrag hat beschloffen, eine Kommission nach Armenien zu entsenden, die die Aufgabe hat, die tatsächlichen und finanziellen Möglichkeiten einer Umsiedelung der armenischen Flüchtlinge im Kaukasus zu studieren...

Umgruppierung der französischen Truppen in Marokko.

Paris, 3. November. Aus Fez wird gemeldet, daß Marschall Pétain, der gestern die Rückreise nach Paris antrat, vorher einen Kriegsrat in Fez unter Teilnahme sämtlicher Gruppenführer abgehalten hat...

Der Kampf gegen die Lebensmittelverteilung.

Berlin, 3. November. Wie die Morgenblätter melden, hat der Polizeipräsident im Kampfe auf Grund der Verordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 gegen die Ueberzeugung auf dem Lebensmittelmarkt gegen den Inhaber und kaufmännischen Leiter einer der größten Berliner Schlächtereien die Handelsunterlegung ausgesprochen...

Abbau der Besatzung.

Berlin, 3. November. Die Postliche Zeitung meldet aus London, daß schon in den nächsten Tagen im Rheinland wichtige Änderungen in dem Besatzungsregime stattfinden werden...

Certliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein diesiger Einwohner wurde gestern abend gegen 1/7 Uhr auf der Staatsstraße in der Nähe des Osterbahnhofs Alsdorf von einem hinter ihm herkommenden Radfahrer berührt...

sich dementsprechend verhalten, vor allem aber jegliches Fahren ohne Licht unterlassen.

Ueber die Stellungnahme der sozialdemokratischen Stadträte und Stadtverordneten zu einem 5. Ehrenmal in unserer Stadt lesen wir in der „Freiheit“ Volkszeitung: Stadtverordneter Erlucht berichtet in einer Fraktionsrede über den von der letzten Stadtverordneten-Sitzung einstimmig angenommenen Beschluß...

Ein Münchner Oktoberfest veranstaltet ab heute Dienstag Kaffeekränzchen Schwarz in seinen Lokalkästen und hat die Original Wiener Deutschermeister-Kapelle zur Befreiung des musikalischen Teiles gewonnen.

Schmiedeberg. Nächsten Sonntag, 8. November, veranstaltet der Turnverein Schmiedeberg (D.L.) unter Leitung seines Turnwartes J. Engelmann ein öffentliches Hallenschauspiel...

Dresden. Unter großer Beteiligung ehemaliger Lehrer und Schüler wurde am Sonntag und Sonntag das Fest der Hundertjahrfeier des Fleischerischen Seminars begangen. Im Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen stand die Hauptfeier am Sonntag vormittag im Vereinshaussaale.

Dresden. Unter großer Beteiligung ehemaliger Lehrer und Schüler wurde am Sonntag und Sonntag das Fest der Hundertjahrfeier des Fleischerischen Seminars begangen. Im Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen stand die Hauptfeier am Sonntag vormittag im Vereinshaussaale.

Dresden. Der Abgeordnete Dr. Raffner hat mit Unterstützung der demokratischen Fraktion im Landtage folgende Anfrage eingebracht: Die Preissteigerung der Reichsregierung ist im wesentlichen gescheitert, da sie an den eigentlichen Ursachen der Preissteigerung fast völlig achtlos vorbeigegangen ist...

Dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz ist von der Staatsregierung eine Geldlotterie genehmigt worden, deren Erlös dazu bestimmt ist, weitere Naturforschungsgebiete in unserem sächsischen Vaterlande zu erwerben und dadurch geographisch schöne oder wissenschaftlich wertvolle geologische, botanische und zoologische Vorkommnisse in den Besitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und damit in den Besitz des sächsischen Volkes zu bringen...

Die Völkerverträge haben beschloffen, eine Kommission nach Armenien zu entsenden, die die Aufgabe hat, die tatsächlichen und finanziellen Möglichkeiten einer Umsiedelung der armenischen Flüchtlinge im Kaukasus zu studieren.

Kirchliche Nachrichten.

Heute Dienstag, den 3. November 1925.

Schmiedeberg. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Mittwoch, den 4. November 1925.

Johnsbach. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Falkenhain.

Reinhardtgrünna. Abends 8 Uhr Bibelgesprächsstunde in der alten Schule.

Mittwoch, Abends 8 Uhr Andacht im Diakonissenheim: Pf. Müller-Alsdorf.

Donnerstag, den 5. November 1925.

Alsdorf. Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Kinderheim.

Produktenbörse zu Dresden am 2. November 1925. - Preise in Goldmark.

Inland. Weizen 20,50-21,10, inländischer Roggen 14,50-15,00, Mhl. Sommergerste 21,00-21,50, Wintergerste 17,20-18,20, Hafer

alter ausländ. 19,20-20,20, bergl. neuer Kaffeebohnen 17,20-18,70, bergl. neuer pusch. 19,70-20,20, Kaps 32,00-33,00, Wals, Laplate 19,50-20,00, Cinnamon 23,50-25,50, Trockenkaffeebohnen 10,00-10,25, Zuckerrohr 16,00-19,00, Kartoffelkuchen 15,50-16,00, Weizenmehl 10,50-11,00, Roggenmehl 9,80-11,50, Kaiser-Auszug 44,50 bis 45,50, Badermehl 35,50-36,50, Weizenmehl 16,50 bis 17,50, Inlandweizenmehl (Type 70%) 32,50-34,00, Roggenmehl O I (Type 60%) 26,50-27,50, Roggenmehl I (Type 70%) 24,50-25,50, Roggenmehl 15,00-16,00.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm in Goldmark. Rohklee, Erbsen, Weizen, Dinkel, Lupinen und Weizen (Weizenfrei) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden. Alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wasserspezifische Mindestmengen. Feinste Ware über Notiz.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe Dresden

am 2. November 1925.
 Preise für 1 Zentner Lebend- und Schlachtgewicht in Goldmark.
 1. Rinder: Ochsen (153): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 55-58, 103, junge fleischige nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 45-49, 90, mäßig gen. junge, gut gewässerte ältere 35-39, 79, gering gen. jeden Alters 24-30, 68, — arg. Rinder: —; Hott. Weibemastriber 50-60, 100-103.
 Bullen (245): Vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54-57, 96, vollfleischige jüngere 47-51, 89, mäßig gewässerte jüngere und gut gen. ältere 39-44, 80, gering gewässerte 33-37, 79, ausländ. Herkunft —; Ralben und Ralbe (340): Vollfleischige ausgemästete Ralben höchsten Schlachtwertes 54-56, 101, vollfleischige, ausgemästete Ralbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 44-48, 68, ältere, ausgemästete Ralbe und gut entwickelte jüngere Ralbe u. Ralben 31-37, 76, gut gewässerte Ralbe u. mäßig gewässerte Ralben 25-28, 66, mäßig und gering gewässerte Ralbe und gering gewässerte Ralben 20-24, 65, ausländischer Herkunft —; Ralber (542): beste Ralbe u. Saugläber 82-86, 135, mittlere Ralbe und Saugläber 75-79, 128, geringe Ralber 60-68, 128, —; Schafe (484): Mastlamm u. jüngere Mastlamm 52-57, 109, ältere Mastlamm 42-48, 100, mäßig gewässerte Hammel und Schafe (Wasserschafe) 30-35, 80, Hott. Weibemastriber 46-62, 115-119, —; Gerdern —; Schweine (2379): vollfleischige der letzten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 92-93, 120, fettschweine 96-100, 128, fleischige 85-88, 115, gering entwickelte 80-83, 115, Ecken und Eber 70-82, 101. Zusammen 4143 Tiere.
 Geschäftsgang: Rinder schlecht, Ralber mittel, Schafe und Schweine langsam. An Lieberstand: 47 Rinder, davon 6 Ochsen 20 Bullen, 21 Ralben und Ralbe, 68 Schafe.
 Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umlagesteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ausnahmepreise über Notiz.

Maschinen u. Geräte

zur Fütterverwertung empfiehlt die
Maschinenzentrale
 landw. Genossenschaften Sachsens A.-G.
 Dresden-A., Sidonienstraße 13
 und zwar: Kartoffelgraber, Kartoffelwaschmaschinen, Kartoffelquetschen, Kartoffelsortierer, Kartoffel- und Viehfutterdämpfer m. eingebauter Schneckenquetsche u. normaler Ausführung, Hackelmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Krautseneider, Streustrohseneider, Haferquetschen, Rübenseneider in verschiedenen Ausführungen für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle anderen Maschinen und Geräte für Wirtschaft und Hof!

Vortretung für Kreis Dippoldiswalde: Kornhaus Dippoldiswalde

Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde
 Mittwoch, am 4. November, abends 8 Uhr
Versammlung
 in Sidmanns Restaurant

Sämtliche **Schlachtgewürze** empfiehlt **Bruno Hamann**
 Ein gutes mittelfrühes **Arbeitspferd** verkauft **Witold Räder, Gutsbesitzer, Cannersdorf bei Niederhohndorf.**
Wison-Hou, Kloo-Hou in besten Qualitäten offeriert in Rabungen nach allen Stationen **Ernst Henig, Raufuttergroßhandlung, Gera-Reuß, Grenz 51.**
 Eine ganz junge, tragende **Zuchtkuh** steht zum Verkauf in **Obersiebenbrunn Nr. 7.**
Leinöl, jede Woche frisch. **Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.**

Grauer Kinderpelz zwischen Berentz und Dippoldiswalde (Wibertpark, Technikum-Wiese) verloren. Lohnung abzugeben **Markt 45, p. r.**

Zur **Kirmes** empfiehlt **sämtliche Rosinen, bittere u. süße Mandeln, Aprikosenkerne, Cocosschnitzel, Staub- und Farinzucker** in bester Qualität. **Bruno Scheibe Kauf., Alfred Fischer, Kirchplatz.**
 Ein noch guterhaltener **Winterüberzieher** (für größere Person passend) usw. zu verkaufen in **Reichstädt (Erzgebirg).**

Druckfaden aller Art liefert **Carl Jepsen.**

Kaffeehaus Schwarz

Dippoldiswalde, Herrngasse, Tel. 142
 Ab heute Dienstag:

Münchner Oktoberfest!

Salvator- und Augustiner Bod in Maßkrügen
 Rudi — Hofer Würst mit Green — Salzbrezeln
Original-Wiener Deutschmeister-Schrammeln!

Angestellten-Versicherung

Mittwoch, am 4. November, pünktlich 1/8 Uhr
im Bahnhof Dippoldiswalde
 Vortrag des Rev.-Beamten Herrn Insp. Schäge über:

Das Angestellten-Versicherungsgesetz in seiner jetz. Verfassung

Die Herren Arbeitgeber und Angestellten ladet zu diesem hochwichtigen Vortrag höflich ein
Ortsausschuß Dippoldiswalde der R. f. A.

Speisegeschirre für 6 und 12 Personen

Feston-Porzellan, weiß und Goldrand,
 — jedes Stück einzeln erhältlich —
Kaffeeservice, 9- und 15teilig
 in reicher Auswahl
Küchengeräten — Waschgeschirre
 sowie sämtliche Haus- und Röhengeräte billigst

Fernsprecher 146
 Dippoldiswalde
 Oberortplatz
 neben Louis Schmidt
Hans Pflutz

Zur Kirmesbäckerei ff. Kaiserauszugsmehl

grifflos, sowie sämtliche Backmittel empfiehlt in bester Qualität zum billigsten Tagespreise
Ernst Mende, Markt

Zehn billige Tage

Aus allen Abteilungen meines Geschäfts kommen große Warenvorräte zum Verkauf.
 Hochachtungsvoll
Carl Heyner

Kaiserauszugsmehle

Prima backfähige und ergiebige
 in drei ausprobierten guten Qualitäten
lose sowie in 5-Pfund-Beuteln
 empfiehlt neben sämtlichen anderen Backzutaten
Johannes Benmann Ab. Grahs Nachf.

Möbl. Zimmer

sucht Beamter für sofort. Off. unt. „R. 2. 15“ a. d. Geschäftsstelle.

Frisches Hammelfleisch

empfehlen **Kurt Schreiber**

la. Hammelfleisch

empfehlen **Delar Strahberger, Fleischermstr.**

Frisches Hammelfleisch

empfehlen **Arthur Wenzel, Fleischermstr.**

Sämtliche Schlachtgewürze

empfehlen **Bruno Scheibe Kauf., Alfred Fischer, Kirchplatz.**

Frisch gerösteten Kaffee

1/4 Pf. 90, 100, 110 u. 120 Pf. empfiehlt **Bruno Hamann**



Parfumerien

Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten, Dippoldiswalde.

Ziehung

1. Klasse 188. Sächsische Landeslotterie
 am 11. und 12. November
 1/10-Loose zu 3 Mark bei
Louis Schmidt

Obst- und Beerenweine

empfehlen in bester Qualität zur Kirmes
Karl Rüdiger
 Obst- und Beerenweinhandlung
 Dippoldiswalde, Markt 299

Dank!
 Für die vielen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke an unserem fünfzigjährigen Ehejubiläum sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Wendischhearsdorf, am 24. Oktober 1925.
Heinrich Heinzig und Frau

Tanzpalast Schützenhaus

Kirmes-Dienstag, 10. November
großes Extra-Konzert und Ball
 vom Central-Theater-Orchester, Dresden

Solist: Violoncellist Herr Stomel (Staatsoper). — Anfang 8 Uhr
 Vorverkauf mit Steuer 1,25 M. bei den Herren Feilsummern
 Sölz, Rothe und Herrlich

Großes öffentliches Gesangs- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt vom Männergesangsverein Dippoldiswalde unter Mitwirkung Dresdener Künstler
 Konzertsängerin Frau Jenny Wählig, Dresden
 Dresdens populärster Salon-Humorist Artur Wenzel
Anschließend Ball für die Konzertbesucher!
 Sonntag, den 8. November abends 7 1/2 Uhr
im neuen Saale des Schützenhauses
 Eintrittspreis mit Steuer und Programm 1.— Mark
 Saal gut geheizt! Saal gut geheizt!

Günstiges Angebot!

Schweres eichenes Schlafzimmer
sowie eichenes Speisezimmer
 solide Arbeit, in modernster Ausführung zu verkaufen
Moderne Wohnungskunst, Dippoldiswalde
 Nr. 191

Eichenkranz-Seifenfloeken, Eichenkranz-Seifenpulver
Eichenkranz-Kornseifen, Eichenkranz-Feinseifen
 gibt täglich in jeder Menge ab
Gertrud Dietrich
 Verkaufsstelle ab 5 Uhr nachmittags im Hotel zur Sonne, II. rechts

Krankheiten

jeder Art behandelt mit guten Erfolgen durch Biochemie, Homöopathie und Naturheilkunde, Augen-Diagnose
 Sprechzeit (wochentags) von 4-7 Uhr
Rabenau, Kirchgasse 2 Karl Frenzel
 Druckfaden aller Art liefert die Buchdruckerei von Carl Jepsen.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres lieben guten Vaters, Schwiegers- und Großvaters

Gustav Adolf Menzer

zur letzten Ruhe bestattet haben, drängt es uns, allen für Ihre beizubehaltene Mitleid und Teilnahme an unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Borsas, Obermaundorf, Geiersdorf und Dippoldiswalde, am 31. Oktober 1925.

Die trauernden Kinder.

Beilage zur Weisseritz-Zeitung

Nr. 256

Dienstag, am 3. November 1925

91. Jahrgang

Handelsvertrag mit Italien.

Die Unterzeichnung in Rom erfolgt.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag ist in Rom von den Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung unterzeichnet worden. Es ist dies der erste große Tarifvertrag, den wir bisher mit einem unserer ehemaligen Kriegsgegner abgeschlossen haben.

Ueber den Inhalt des Vertrages wird mitgeteilt, daß die deutschen Tariffsätze zum Teil sehr erheblich herabgesetzt worden sind. Das ist insofern besonders bedeutungsvoll als alle Staaten, denen wir das Meistbegünstigungsrecht gewähren, nunmehr Anspruch auf die gleichen Vergünstigungen haben. Die Vertragsdauer ist auf fünf Jahre festgesetzt, doch ist eine Revision des Vertrages vorgesehen, falls vor Ablauf dieser Zeit einer der beiden Staaten neue Zolltarife festsetzt.

Die Verhandlungen begannen im Dezember 1924. Anfang Januar 1925 wurde ein Provisorium abgeschlossen, das am 2. Juli bis zum 31. Oktober verlängert wurde. Da der Vertrag erst nach Annahme in den beiderseitigen Parlamenten und nach erfolgter Ratifikation in Kraft treten kann, wurde jetzt eine neue Verlängerung des Provisoriums nötig, die bis zur Erledigung dieser Formalitäten dauern soll.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Vorsitzende der französischen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen am 26. d. M. seine Antwortnote auf das Schreiben vom 20. September, das die neuen deutschen Vorschläge enthielt, übermitteln lassen. Die in der französischen Note erwähnten Anlagen, die im einzelnen die französischen Gegenforderungen und das Ausmaß der französischen Konzeptionen wiedergeben sollten, der Note jedoch nicht beigegeben hatten, sind inzwischen auch in Berlin eingetroffen.

Politische Rundschau.

• **Konkurrenzeröffnung über den Konzern deutscher Landbundesgenossenschaften.** Gegen den Konzern deutscher Landbundesgenossenschaften ist das Konkursverfahren eingeleitet worden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Liquidation nicht durchzuführen war. Der genannte Konzern ist eine Gegen gründung gegen die wirtschaftlichen Einrichtungen des Reichslandbundes und mit diesem nicht zu verwechseln.

• **Der Kolonial-Köder.** Ein Londoner Bericht des „Daily Herald“ besagt, daß nach gewissen Gerüchten Deutschland unmittelbar nach seinem Eintritt in den Völkerbund ein Kolonialmandat, wahrscheinlich über Togo-Land angeboten werden soll. Diese Kolonie wird zurzeit von England und Frankreich gemeinsam verwaltet. Es scheint allerdings, als ob die englische Regierung die Abtretung des Togo-Mandates an Deutschland nicht begünstige. — Schon Fritz Reuter sagte: Rindfleisch und Pfaffen sind ein schönes Essen, wir kriegen es, aber nicht.

• **Die englische Arbeiterpartei gegen die Garantie der deutsch-französischen Grenze.**

In einer in Wandsworth gehaltenen Rede sprach sich das ehemalige Mitglied der Arbeiterregierung, Oberst Wedgwood, über die im Pakt von Locarno eingegangenen Verpflichtungen aus. Vor dem Kriege habe England die Grenze Belgiens gegen eine Invasion garantiert. Die Invasion habe England in den Krieg gezogen. Jetzt bedeute die englische Garantie durch den Pakt von Locarno nicht nur Belgien, sondern die französisch-deutsche Grenze und das entmilitarisierte Rheinland. Eine Ehrenverpflichtung habe England in den Weltkrieg getragen. Man solle jetzt forscher übernehme. Die Arbeiter-Partei sei nicht gewillt, wiederum in einen europäischen Krieg zu gehen, am allerwenigsten in einen Krieg, der England nicht interessiere. Wenn Europa kämpfen wolle, dann solle es allein kämpfen.

• **Painlevés Finanzpläne.**

Der französische Ministerpräsident Painlevé hat sich einem Vertreter des Matin gegenüber über seine Finanzpläne ausgesprochen. Er hoffe, sagte Painlevé, sie innerhalb einer Woche dem Parlament zugehen lassen zu können. Man sei dabei übereingekommen, daß der Finanzanleiheplan auf zwei Grundfragen aufgebaut werden soll. Der erste sei, die Schuldenentlastung in handlicher Weise sicher zu stellen, und zwar durch Sondermittel, die man hauptsächlich vom Erwerb der Reichsrente oder wie Callaux sage, von allen Formen des Vermögens und des Kapitals fordere. Als zweiten Grundzahn bezeichnete Painlevé die absolute Trennung der allgemeinen Budgetausgaben von den Ausgaben für die Tilgung der schwebenden Schuld.

Gröner und der Kaiser.

Aus dem Dolchstoßprozeß.

Im weiteren Verlauf des Münchener Dolchstoß-Prozesses erklärte der Zeuge General a. D. Gröner, als Chef der 33. Division an der Westfront im Jahre 1917 habe er niemals den Eindruck gewonnen, daß irgendwelche politische Propaganda unter den Truppen herrsche. Von einer Verfechtung der Truppen habe er ebenfalls nichts bemerkt. Nach seiner Auffassung war das deutsche Wehrheer im Frühjahr 1918 so gut gewesen wie zu Beginn des Krieges. Im Gegensatz zu General Ludendorff habe er die Lage an der Westfront im Mai 1918 nicht so günstig beurteilt, da die Westfront anfangs, eine Schlangenhaut zu bilden, was den Feinden Anlaß zu Planen vorläßt gab. Am 20. Juli sei er der Überzeugung gewesen, daß an einen Sieg nicht mehr gedacht werden könnte. So gut oder schlecht es ginge, müßte man aus dem Kriege herauskommen.

Am 23. und 24. September 1918 sei er bei Ludendorff in Spa gewesen. Dieser schilderte die Lage als ernst, aber nicht als unmittelbar bedrohlich. Auf der Rückreise nach Berlin erreichte ihn die

Nachricht von dem Waffenstillstandsverlangen Ludendorffs. Am 30. Oktober sei er wieder in Spa eingetroffen. Er war zum Nachfolger Ludendorffs ernannt worden, ohne daß er von jemand gefragt worden war.

Da er persönlich gegen die Abdankung des Kaisers die allergrößte Abneigung hatte, habe er dem Generaladjutanten vorgeschlagen, der Kaiser solle in den Schützengraben, dorthin, wo viele Tausende deutscher Soldaten und Offiziere standen, und dort sollte es der Kaiser darauf ankommen lassen, ob eine Kugel ihn trafe. Wenn der Kaiser falle, gäbe es keine schönere Stunde für ihn, und wenn er verwundet werde, sei nach meiner persönlichen festen Überzeugung ein Umschlag in der Stimmung des deutschen Volkes zu erwarten.

Dieser Vorschlag sei sowohl von den beiden Generaladjutanten wie auch nachher von Hindenburg abgelehnt worden. Am 6. November sei er zu der Überzeugung gekommen, daß der Kaiser an der Spitze des Reiches nicht mehr möglich sei.

Ebert habe damals vorgeschlagen, daß der Kaiser freiwillig seine Abdankung erkläre, und daß einer seiner Söhne, vielleicht Prinz Ernst-Friedrich oder Prinz Eolar die Vertretung des Kronprinzen übernehme. Der Kronprinz selbst sei in diesem Augenblick unmöglich.

Er habe diesen Vorschlag Eberts ablehnen müssen, weil er von Hindenburg den Auftrag hatte, den Kaiser zu schützen, und weil ihm mitgeteilt worden war, daß sämtliche Söhne des Kaisers sich mit dem Kaiser jollbarisch erklärt hätten, die ihnen etwa angetragene Regentenschaft abzulehnen. Der Zeuge erklärt, daß es heute für einen schweren Fehler halte, den Vorschlag Eberts damals abgelehnt zu haben.

Am Schlusse seiner fünfzehntägigen Vernehmung ging Gröner des Näheren auf sein Bündnis mit den damaligen Volksbeauftragten ein.

Ebert sei damals einverstanden gewesen, daß in Berlin zehn Divisionen einmarschierten. Von Seiten der unabhängigen Mitglieder der Volksbeauftragten und von den Arbeiterräten sei gefordert worden, daß die Truppen ohne scharfe Munition einrückten. Dagegen habe der Zeuge mit der Zustimmung Eberts Front gemacht. Es wurde damals ein militärisches Programm für die Einzugsfrage ausgearbeitet, worin tageweise enthalten war, was zu geschehen habe. Nämlich die Erhaltung Berlins und die Säuberung von den Sperrtafeln!

Ebert verdiene ganz besonderen Dank für seine in jenen Tagen bezugte Vaterlandsliebe und restlose Hingabe an die Sache. Gröner ist der Auffassung, daß man die Revolution im Entstehen mit einer Kompagnie hätte niederschlagen können. Es sei keine eigentliche Führung der Revolution vorhanden gewesen.

Scheidemann als Zeuge.

Unter großer Spannung wurde am Freitag der Reichstagsabgeordnete Scheidemann vernommen, der u. a. ausfragte: Je schlechter die Lage des Heeres geworden sei, desto größer seien die Eroberungspläne der Nationalisten geworden, so daß sich die Soldaten gefragt hätten: „Sind wir hinausgeschickt worden, um unser Vaterland zu verteidigen oder um Frankreich bis zu Calais zu erobern?“ Reichszkanzler von Bethmann Hollweg habe unter vier Augen zugestanden, daß er diese Forderungen für Wahnsinn halte. Er habe aber nicht den Mut gefunden, in offener Reichstagsitzung diese Leute abzuschütteln. Dann wandte sich Scheidemann dem

päpstlichen Friedensvermittlungsversuch

zu. Er bezeichnete diese Friedensaktion als einen der wichtigsten, aber auch der traurigsten Vorgänge und erklärte zu dem vierten Punkt in dem päpstlichen Friedensvermittlungsversuch, zur Herausgabe Belgiens sei deutscherseits kein offenes Wort gesprochen worden, weil man gehofft habe, Belgien als wichtiges Kompensationsobjekt bei den Friedensverhandlungen verwerten zu können.

Scheidemann schilderte weiter die Vorgänge vom 9. November und betonte, daß die Sozialdemokraten zwar zur Abdankung des Kaisers ein Ultimatum gestellt hätten, daß aber im Falle der Nichterfüllung ihrer Wünsche von einer Drohung, auf die Straße zu gehen, keine Rede gewesen sei. Als dann der Kaiser zurückgetreten war, habe Prinz Max von Baden zu Ebert gesagt: „Wenn überhaupt noch jemand uns in dieser Situation vor dem Schlimmsten bewahren kann, ist es Ihre Partei.“ Scheidemann erklärte weiter, er stehe auf dem Standpunkt, daß Deutschland überhaupt keine Revolution gehabt habe.

Der Dolchstoß-Prozeß.

Tirpitz und die Vaterlandspartei.

Aus der Vernehmung Scheidemanns im Dolchstoß-Prozeß ist noch nachzutragen, daß der Zeuge auf eine Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, die Abdankungsfrage des Kaisers bis nach Schluß des Waffenstillstandes zu verschleppen, mit dem Hinweis auf die Stimmung der Arbeiterschaft erwiderte, die eine solche Verschiebung unmöglich gemacht habe. Zusammenfassend erklärte der Zeuge, das Dolchstoßmärchen sei das schlimmste Gift, an dem Deutschland zurzeit noch franke. Deutschland sei zusammengebrochen, weil seine Führung weder politisch noch militärisch war, wie sie sein mußte.

Als nächster Zeuge wurde der Bibliotheksdirektor des preussischen Landtags Dr. Thimme

vernommen. In seinen Darlegungen betonte der Zeuge, niemals würde eine Revolution einen Erfolg gehabt haben, wenn nicht die Niederlage voraus-

gegangen wäre. Weiter verbreitete sich der Zeuge Dr. Thimme über den Gegenstand zwischen Bethmann Hollweg und Tirpitz. Außerordentlich schädlich sei die Tätigkeit der von Tirpitz gegründeten Vaterlandspartei gewesen, die alle nicht auf ihrem Standpunkt stehenden Parteien insamiert habe. Alle diese Dinge hätten ihre Rückwirkung auf die Front haben müssen.

Damit war die Vernehmung der Zeugen zunächst abgeschlossen. Nunmehr kommen

die Sachverständigen

zum Wort. Als erster wird Prof. Hans Delbrück (Berlin) gehört werden. Es folgen dann die Gutachten der Abgeordneten Dr. Herz und Dr. Fischer vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Reichstags. Schließlich wird noch Oberst Schwerdtfeger als Sachverständiger vernommen werden. Wenn die Gutachten erstattet sind, dann wird sich das Gericht darüber schlüssig werden, ob es zur Bildung eines Urteils noch weiterer Beweiserhebung bedarf.

Loeb freigesprochen.

In dem Meineidsprozeß gegen den ehemaligen Leiter der Thüringischen Staatsbank Loeb vor dem Landgericht Weimar hatte Staatsanwalt Hoel eine Inhaftstrafe von einem Jahr sechs Monaten, drei Jahre Ehrverlust und die sofortige Inhaftnahme Loeb beantragt. Das Urteil bot die Überraschung, daß der Angeklagte Loeb freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt wurden.

Bekanntlich war schon inmitten der Verhandlung Oberstaatsanwalt Dr. Frieders von der Anklageverretung zurückgetreten, weil er nach dem Ergebnis der Verhandlungen es nicht verantworten zu können glaubte, einen anderen als auf Einstellung des Verfahrens gerichteten Antrag zu verreten. Um so mehr mußte nach dem Eintritt der Anklage des Staatsanwalts überraschen. In dem Verfahren wurde Loeb vorgeworfen, in einem Prozeß Franke (Frankfurt am Main) insofern einen Meineid geleistet zu haben, als er wahrheitswidrig behauptete, im Auftrage der Süddeutschen Transport-Versicherungsgesellschaft beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung in Berlin jurewen zu sein und die Auskunft erhalten zu haben, daß die Frage der Genehmigung der von der Gesellschaft betriebenen Ausfuhrversicherung noch nicht entschieden sei. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden könne, ob tatsächlich eine solche Auskunft erteilt worden ist. Mit dieser Feststellung sei jede Anklage auf vorsätzlichen oder fahrlässigen Meineid hinfällig.

Großer Bestechungs Prozeß in Amerika

— New York, 2. Novbr. Das Bundesgericht hat gegen den früheren amerikanischen „Trenthänder“ für das beschlagnahmte deutsche Privatvermögen, Miller, Anklage wegen Betruges erhoben. Die Anklage richtet sich außerdem noch gegen eine Anzahl deutscher und Schweizer Bürger, deren Auslieferung der Bundesanwalt beantragen will. Die angeklagten Deutschen sind der Direktor Richard Merlen von der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. und der Direktor Alfred Merlen von der Metallbank in Frankfurt. Ferner sind angeklagt die Direktoren der Schweizer Bank und der Schweizer Metallgesellschaft in Basel. Die Anklage behauptet, daß Miller und seine Freunde 7 Millionen Dollar amerikanische Kriegsanleihe, die den Gegenwert der Beschlagnahmungen des Aktienbesitzes der deutschen Gesellschaften darstellten, an die Schweizer Gesellschaften unrichtig zurückgaben unter dem Vorwand, daß das beschlagnahmte Eigentum nicht deutschen, sondern schweizerischen Ursprungs sei. Als Belohnung für die Beihilfe an der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums soll Miller von deutschen und amerikanischen Angeklagten rund 400 000 Dollar in amerikanischen Kriegspapieren erhalten haben.

Die Sammelbogen

für die
Zeppelin-Erkener-
Spende

liegen bei allen Sparkassen u.
Banken zur Zeichnung aus.

Vergiß
auch Du
nicht,
Deinen Beitrag
zu leisten!

Sensationelle Wendung in der Mordaffäre Rosen.

— Breslau, 2. Novbr. Der Nord an dem Universitätsprofessor Rosen und an dessen Hauswart, dem Schuhmacher Stod, scheint nun endlich einer Aufklärung nahe zu sein. Nach amtlicher Auskunft sind der Sohn und die Schwiegertochter des ermordeten Stod, der Prießträger Stod und seine Ehefrau, unter dem Verdacht der Mittäterschaft an den Mordtaten in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden.

Es wird vermutet, daß der junge Stod auf Anstiften der Hausdame Neumann seinen Vater sowie den Professor ermordet hat.

